

Mehr als eine Visitenkarte

Der siebte Band der Gießener Kunstreihe ist erschienen und Sebastian Niepoth gewidmet. Es ist der zweite Band in diesem Jahr, der im Rahmen der Künstlerförderung durch das Kulturamt herausgegeben wird.

VON DAGMAR KLEIN

Voller Freude stellten Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher und Mitarbeiterin Stephanie Jackson den siebten Band der Gießener Kunstreihe in Anwesenheit des Künstlers Sebastian Niepoth vor.

Niepoth wurde 1988 in Gießen geboren, bis auf die Jahre des Studiums an der Fachhochschule Rhein-Main in Wiesbaden (2008 bis 2012) hat er immer hier gelebt. Er kommt aus einer kunstgeprägten Familie, sein Urgroßvater war der Steinbildhauer Carl Bourcarde. Auch seine Eltern haben gezeichnet und gemalt, haben ihn als Kind früh an diese kreative Tätigkeit herangeführt. Daher war für ihn frühzeitig klar, dass er einen kreativen Beruf ausüben möchte. Kommunikationsdesign schien die beste Möglichkeit, damit auch eine finanzielle Grundlage zu haben. Doch die Erfahrungen, die er machte, waren eher frustrierend. Zu eng seien die Vorgaben von Auftraggebern, erzählt er.

Daher wandte er sich 2016 der freien Malerei zu. Er genießt es, zu experimentieren, Materialien, Motive und Malweisen auszuprobieren. Von der eher figurativen Ausdrucksform, die seine frühe Prägung durch Comics transportiert, ist er immer weiter in die Abstraktion und Reduktion gekommen.

Seine neuesten Bilder sind farblich so weit reduziert, dass sie monochrom wirken und nur noch dezente Strukturen unter den Übermalungsschichten erkennen lassen. Manchmal fühlt man sich an die kleinteiligen Lineaturen eines Paul Klee erinnert, öfter an die Farbformmalerei der Nachkriegszeit, etwa Hugo Har-



Sebastian Niepoth kann mit dem neuen Heft Werbung in eigener Sache machen.

FOTO: DKL

tingung oder Georg Meistermann. Dass er diese Kunst mag, gesteht Niepoth zu. »Niemand ist frei von Einflüssen und Vorbildern.«

Wenn das Dutzend voll ist...

Die Hefte der Gießener Kunstreihe sollen den Künstlern und Künstlerinnen helfen, sich bekannt zu machen, bei Galerien und Geldgebern zu bewerben. »So schlicht wie es ist, ist das Heft doch mehr als eine Visitenkarte und leichter im Handling als eine Vorstellungsmappe«, betont Stephanie Jackson.

Die bisherigen sechs Vorgestellten wurden

im Frühjahr in einer Ausstellung im KiZ mit aktuellen Werken vorgestellt und hatten unisono von positiven Erfahrungen damit berichtet. Das sind in alphabetischer Reihenfolge: Katja Ebert-Krüdener, Daniel Horvath, Hella Nohl, Caroline Streck, Thomas Vinson und Andreas Walther.

Wenn wieder sechs Neue zusammengekommen sind, also mit Band 12, soll es wieder eine Ausstellung im KiZ geben. Aktuell sind drei Originalwerke auf dem Kulturamtsflur zu sehen. Der neue Gießener Kunstband ist dort erhältlich, ebenso an allen städtischen Kunstausstellungsorten.

Von Speed-Folk bis Mittelalter-Rock

Am 21. Dezember ist wieder »Eisheilige Nacht« in der Hessenhalle

Gießen (pm). Die Konzertserie »Eisheilige Nacht« ist in Gießen fast schon eine Institution in der Vorweihnachtszeit. Die Mittelalterrocker Subway To Sally laden wie jedes Jahr zur »Eisheiligen Nacht«, dieses Mal gemeinsam mit Fiddler's Green, Knasterbart und Vogelfrey am Samstag, 21. Dezember, in der Hessenhalle. Tickets gibt es unter www.adticket.de oder bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Im Frühjahr veröffentlichten Subway To Sally und Fiddler's Green zeitgleich ihre neuen Alben. Das mittlerweile 13. Studioalbum von Subway To Sally mit dem Titel »Hey!!« ist ausgefeilt und stilistisch facettenreich geworden: von Metal in typischer Black Sabbath-Manier im Song »Ausgeträumt«, über Klänge mit Pop-Appeal in »Die Engel steigen auf« bis hin zum Opener »Island«. Subway To Sally prägen seit Beginn der 90er Jahre die deutsche Mittelalter-Rock-Bewegung. Die Band aus Brandenburg spielt regelmäßig in Wacken, dem größten Metal-Festival der Welt. Ihre Rock- und Metalmusik, ergänzt mit Instrumenten wie Dudelsack,



Das Konzert von Subway To Sally gehört fest zur Vorweihnachtszeit in Gießen.

FOTO: SCHLESIER

Drehleier, Laute, Schalmei, Geige oder Flöte, hat einen ganz eigenen, vielschichtigen Charakter.

Der Longplayer »Heyday« von Fiddler's Green bietet eine Mischung aus Metal, tanzbarem irischem Folk und politischem Punkrock. Auf dem mittlerweile 14. Studioalbum nimmt das Sextett aus Erlangen gesellschaftlich Stellung. Die ganz eigene musikalische Kunstform, die Fiddler's Green über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt werden ließ, nennt die Band selbst kurz und einprägsam Irish Speed-folk.

Das Line-up zur »Eisheiligen Nacht« wird komplettiert durch die süffisante Folk-Rock-Band Knasterbart, bei der sich Musiker von Versengold und Mr. Hurley treffen. Eröffnet wird die Nacht durch die Newcomer Vogelfrey, die auf ausdrücklichen Wunsch der Initiatoren Subway To Sally eingeladen wurden. Ihre Stärke ist der humorvolle, teils bissige Beitrag zur Mittelalter-Rock-Szene, wie man ihn sonst nur von der Band Feuerschwanz kennt. Das Publikum der »Eisheiligen Nacht« kann sich auf vier Bands mit besten Live-Qualitäten und viel Spaß freuen.

KULTURTERMINE

Dickens im Stadttheater – Charles Dickens' »A Christmas Carol« gehört zu den beliebtesten Weihnachtsgeschichten überhaupt. Am Freitag, 13. Dezember, ist die Theateradaption der American Drama Group Europe in englischer Sprache im Stadttheater zu erleben (19.30 Uhr, Großes Haus). In seinem 1843 veröffentlichten Weihnachtsmärchen schildert Dickens, wie der Geizhals Ebenezer Scrooge in einer Weihnachtsnacht zu einem gütigen Menschen wird.

»Hereinspaziert!« mit Dr. Brake – Am morgigen Donnerstag, 19 Uhr, heißt es wieder »Hereinspaziert!« im Leib'schen Haus. Das Oberhessische Museum und die Museumsgesellschaft laden erneut zur kurzweiligen Objekterkundung ein. Die Auswahl trifft der jeweilige Gast. Ob es sich dabei um ein Gemälde, eine Skulptur oder einen historischen Gegenstand handelt, erfährt das Publikum am Abend. Im offenen Dialog wird das Objekt erkundet und zum Sprechen gebracht. Durch den Abend führen Kay-Hermann Hörster, Erster Vorsitzender der Museumsgesellschaft, und Museumsleiterin Dr. Katharina Weick-Joch. Der Abend

klingt bei freien Getränken und guten Gesprächen aus. Zur letzten Veranstaltung in diesem Jahr wird der scheidende Stadtarchivar Dr. Ludwig Brake zu Gast sein, der Ende des Jahres in Ruhestand geht. Der Eintritt ist frei.

Beethoven-Konzert der Musikschule – Das Beethoven-Jahr startet mit einem Konzert der Musikschulen Gießen und Wetzlar am Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr im Konzertsaal des Rathauses. Klaviervirtuose, Komponist, Kosmopolit: Beethoven wollte als Freigeist mit seiner Musik die Menschheit erreichen. Und tatsächlich berühren seine Werke noch heute weltweit – von Mondscheinsonate bis 9. Sinfonie. Das wollen die beiden Musikschulen feiern. Anlässlich des 250. Geburtstages des Meisters startet die Beethoven-Jubiläumsgesellschaft die größte Hauskonzertinitiative, die es in Deutschland je gab – an diesem Wochenende. Auch die Musikschulen Gießen und Wetzlar beteiligen. Schüler sowie Klavierdozent Wigbert Traxler präsentieren Ausschnitte aus dem reichen Schaffen Beethovens für das Klavier, von kleinen Tänzen bis zu Sonatensätzen und Variationen. Der Eintritt ist frei.

VHS-Ensemble spielt Märchen, die keine sind

Gießen (pm). Die Märchen der Brüder Grimm kennen wir alle – fantastische Geschichten, die wir unseren Kindern vorlesen, obwohl darin ständig gemordet und immer wieder eine zweifelhafte Moral von »Gut« gegen »Böse« gelehrt wird. Trotzdem helfen Märchen dabei, die Welt zu begreifen und uns mit tragischen Schicksalen und tabuisierten Themen auseinanderzusetzen. Sie geben uns den Glauben an das Gute zurück, in einer Welt, die von negativen Schlagzeilen beherrscht wird und unseren Wertekanon auf die Probe stellt. So verwundert es auch nicht, dass die Brüder Grimm anfänglich nicht an Kinder dachten, als sie ihre »Kinder- und Hausmärchen« veröffentlichten.

Mitglieder des Vokshochschul-Ensembles befragen in einer Stückentwicklung »Als das Wünschen noch geholfen hat – Märchen für Erwachsene« das Märchen an sich und fragen sich dabei: Welche Märchen können wir schreiben? Wo steckt das Märchen im Alltag? Was fasziniert uns als Erwachsene nach wie vor daran? Ein märchenhafter Abend über Märchen, die keine sind. Regie führt Maximilian Schmidt auf der Basis von Texten der Brüder Grimm.

Eine etwa 45-minütige Aufführung findet am Samstag, 14. Dezember, um 17 Uhr in der Liebigsschule (Haus B, DS-Raum B 208) statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Es spielen: Sigrid Failing, Simone Fremdt, David Gronemeyer, Nathalie Kilsbach, Christiane Heinrich-Kuhns, Rolf Kühnberger, Christine Reiser, Petra Sommer und Nickie Berg-Halikiopoulos.



Die VHS-Theaterspieler gestalten einen märchenhaften Abend über Märchen, die keine sind.

FOTO: PM

LZG-Geburtstagsfeier mit Jochen Schmidt

Gießen (pm). Zur Feier des zehnjährigen Gründungsjubiläums am Dienstag, 17. Dezember, ab 19 Uhr im KiZ darf Autor Jochen Schmidt nicht fehlen: Er war im Februar 2010 der erste Gast des Literarischen Zentrums Gießen. Mit einer Lesung aus seinem neuesten Roman »Ein Auftrag für Otto Kwant« sorgt er für den Höhepunkt der großen LZG-Geburtstagsfeier zum Abschluss des diesjährigen »Jubelprogramms«. In Schmidts Roman findet sich der gleichnamige Architekturstudent an der Seite des Stararchitekten Holm Löb wieder, um nach Urfustan zu reisen. Doch in dem postsowjetischen zentralasiatischen Staat scheint Löb plötzlich verschwunden zu sein und Otto Kwant soll nun die geplanten Prestigebauten errichten. Bizarre Begegnungen und verwirrende Sanktionen häufen sich, bis Kwant sich auf eine abenteuerliche Flucht macht.

Prof. Sascha Feuchert moderiert die Lesung. Eintrittskarten für 12, ermäßigt 10 Euro gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Info. LZG-Mitglieder zahlen 8 Euro für Karten über das LZG-Büro.

Der 1970 in Ost-Berlin geborene Jochen Schmidt ist Schriftsteller, Journalist und Übersetzer. Seit seiner ersten Lesung im LZG verfasste er unter anderem Serien, die in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen sind, Reise-Essays wie »Gebruuchsanweisung für Ost-Deutschland« (2015) sowie die Romane »Schneckenmühle« (2013) und »Zuckersand« (2017). Er war Mitbegründer der Berliner Lesebühne »Chaussee der Enthusiasten« und ist aktives Mitglied der deutschen Autorennationalmannschaft.

Weihnachtskonzert in der Johanneskirche

Gießen (pm). Das Weihnachtskonzert der Kantorei der Johanneskirche findet am Samstag, 14. Dezember, um 17 Uhr statt. Auf dem Programm steht festliche und besinnliche Musik von Johann Sebastian Bach. Das Konzert beginnt mit dem Violinkonzert E-Dur, gespielt von der Gießener Geigerin Jiyeon Shin-Tolksdorff. Im Mittelpunkt steht die Vertonung des »Magnificat«, dem Lobgesang der Maria aus dem Lukasevangelium. Bach komponiert ihn mit barocker Pracht, Pauken und Trompeten in den Ecksätzen und zarten Klängen für die lyrischen Passagen des Textes. Ergänzt wird das Werk durch Arien aus Adventskantaten des Leipziger Meisters.

Es singen die Solisten Natascha Jung (Sopran), Julia Diefenbach (Alt), Christian Dietz (Tenor) und Christos Pelekanos (Bass). Sie werden begleitet von der Kantorei der Johanneskirche und dem Gießener Kammerorchester unter der Leitung von Christoph Koeber. Karten zum Preis von 20/12 Euro (ermäßigt 15/8 Euro) sind im Kirchenladen und an der Abendkasse erhältlich.